

Volkers-Zeitung

mit täglichem Familienblatt und Illustriertem Sonntagsblatt

Telephon: Amt I, Nr. 10181-10188. Filialen: Prinzenstr. 41, Kottbuserstr. 1, Wiener Strasse 1-6, Petrarkestr. 2, Gr. Frankfurterstr. 38, und Gr. Frankfurterstr. 67, Ryko-Strasse 31, Schiffbauerdamm 1, Schulendorfer Strasse 27, Königsstr. 160/7, Rathenower Strasse 3, Potsdamer Strasse 33, Bayreuther Strasse 32, Leipziger Str. 103, Bismarckstr. 69, Rickdorfer, Bernauerstr. 41, Schönberg, Hauptstr. 155, Charlottenburg, Kantstr. 34, Frankfurter Str. 1, Lichtenberg, Frankfurt-Chaussee 129, Weissenhof, Köpenicker-Chaussee 61b. Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Erscheint täglich zweimal; Sonntags nur morgens. Montags nur abends. Abonnementspreis für Berlin: 76 Pfennig monatlich frei ins Haus, vierteljährlich Mark 2.25. Abonnementpreis für auswärtig bei Bezug durch die Post: monatlich Mark 0.80 und vierteljährlich Mark 2.40. Inseratensatzpreis für die Zeile 40 Pfennig. Stellenanzeigen 30 Pfennig. Kleine Anzeigen das Wort 4 Pfennig. Das feine Überschriftswort 10 Pfennig. Reklamen und Haupt-Exposition: SW, Jerusalemstrasse 60-68. Chefredakteur: Karl Vollrath, Berlin W.

Die Ankunft des „3 III“ in Berlin verschoben. Die Landung in Bitterfeld.

Der „3 III“ hatte, wie aus den in unserem letzten Abendblatt wiedergegebenen Mitteilungen hervorgeht, auf der Fahrt von Nürnberg bis Bitterfeld mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Auf der ganzen Fahrt hatte er einen starken Gegenwind zu überwinden; ferner verlor das Luftschiff einen Propeller, trotzdem gelang es dem „3 III“ gestern abend um 6 Uhr 25 Minuten in Bitterfeld glücklich zu landen. Eine feierliche Leistung, die die größte Anerkennung verdient!

Die Fahrt bis Bitterfeld.

Von Gera nahm das Luftschiff seinen Weg über Merdan, Krimmitschau, Altenburg und Leipzig nach Bitterfeld. Es wird uns darüber berichtet:

Altenburg, 28. August. „3 III“ ist um 1 1/2 Uhr in Merdan, um 2 Uhr in Krimmitschau angekommen.

Krimmitschau, 28. August. 4 Uhr nachmittags. Das Luftschiff „3 III“ hat zwischen Krimmitschau und Altenburg in der Nähe von Schmüden einen Propeller verloren und fliegt langsam in der Richtung auf Leipzig.

Leipzig, 28. August. Das Luftschiff „3 III“ verließ um 5 Uhr 10 Minuten Leipzig in der Richtung nach Bitterfeld.

Bitterfeld, 28. August. Das Luftschiff „3 III“ hat um 5 Uhr 25 Minuten in Leipzig den Berliner Bahnhof in der Richtung auf Bitterfeld und um 5 Uhr 35 Minuten Neu-Wiederrich passiert.

Einigen Raben gefahren, das zwei Propeller je einen Flügel verloren haben. Graf Zeppelin ist kurz vor 4 1/2 Uhr per Automobil dem Luftschiff entgegengefahren.

Bitterfeld, 28. August. „3 III“ war um 5 Uhr 30 Minuten über Leipzig-Ehrlich flüchtig. Er fuhr mit drei Schrauben in der Richtung auf Bitterfeld weiter. Die eine ist gebrochen, doch offenbar keine Hindernislandung. Graf Zeppelin war persönlich in Leipzig und mit der Geschwindigkeit des Luftschiffes zufrieden.

Bitterfeld, 28. August. „3 III“ hat um 5 Uhr 56 Minuten nachmittags Bitterfeld passiert.

Bitterfeld, 28. August. 5 Uhr 55 Minuten nachmittags. Soeben wurde das Luftschiff „3 III“ in der Richtung von Leipzig hier gestoppt.

Die Landung.

Bitterfeld, 28. August. 6 Uhr 25 Minuten nachmittags. Soeben ist das Luftschiff „3 III“ glücklich gelandet. Graf Zeppelin und der Kronprinz trafen in Automobilen gleichzeitig mit dem Luftschiff von Leipzig kommend hier ein.

Nach der Ankunft des „3 III“ in Bitterfeld hatte Graf Zeppelin dem Kaiser gemeldet, daß die Ankunft in Berlin am Sonntag nicht mehr stattfinden würde, da das Luftschiff infolge des starken Gegenwindes nur langsam vorwärts gekommen sei.

Bitterfeld, 28. August. Als kurz vor sechs Uhr die an der Bahnhofsallee empfangende Kasse des Kaiserlichen Luftschiffes veränderte, entstand unter den gewöhnlichen Menschenmassen, die in weitem Umkreis den vor der Halle liegenden abgepflanzten Landungsplatz umliefen, eine feierhafte Erregung. Bald darauf sah man am Horizont ein Heeres helles Licht, das sich allmählich vergrößerte und näher kam. In der Mitte des Platzes, wo die Soldaten bereit standen, nahmen Donnyman, v. Schiller und Oberingenieur Rieker Aufstellung. Um 6 Uhr 20 Minuten trat Graf Zeppelin im Automobil auf dem Landungsplatz ein, bald darauf ebenfalls im Automobil der Kronprinz. Die Musik spielte die Nationalhymne. Inzwischen war das Luftschiff näher herangekommen, und deutlich konnte man

Das Ziehen des linken vorderen Propellers.

sehen. Um 6 Uhr 25 Minuten befand sich das majestätische Luftschiff unmittelbar über dem Landungsplatz. Die Soldaten erglänzten die bereitgestellten Feuer und zogen das Luftschiff auf den Landungsplatz heran. In diesem Augenblicke durchbrach die Menschenmenge den gebildeten Karren und brach in begeisterte Ovationen aus. Der Kronprinz begrüßte die Insassen des Luftschiffes, während die Musik die Nationalhymne spielte und die jubelnden Hurra der Menschenmenge immer wieder sich erneuerten.

Um 6 1/2 Uhr trat Graf Zeppelin, der inzwischen die vordere Gondel des Luftschiffes bestiegen hatte, durch ein Schwachholz die Wanne zu Fuß herunter, um das Luftschiff nicht zu gefährden. Dieser Ausstieg konnte infolge der starken Gegenwindes nicht ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden. Ummittelbar darauf begann sich der Kronprinz mit dem Grafen Zeppelin im Automobil nach dem Hotel Kaiserhof zu begeben. Hiermit wurden die Offiziere dem Grafen ein Zug durch die Menge haben. Graf Zeppelin hat den Kaiser um Befehl gebeten, wann die Abfahrt erfolgen soll. Um 7 1/2 Uhr wurde mit dem Nachhaken von Wasserballast begonnen.

Ein Weibst-Telegramm aus Bitterfeld berichtet uns über die Landung des „3 III“ in Bitterfeld noch die folgenden Einzelheiten:

Bitterfeld, 6 Uhr 20 Min. abends. (Weibst-Telegramm.) Gegen 6 Uhr wurde das Luftschiff in Bitterfeld gestoppt. Ummittelbar vor der Ankunft des „3 III“ trafen Graf Zeppelin und der Kronprinz im Auto von Leipzig hier ein und kamen gerade noch zurück, um den Ballon landen zu sehen. Etwa 20.000 Menschen hatten sich auf dem Landungsplatz eingefunden, der durch seine und Militärkräfte abgesperrt war. Als sich das Luftschiff setzte, durchbrach die Menge den Sperrzaun, die Soldaten und wehrbaren wurden zu Boden gerissen, Frauen und Kinder mit Füßen getreten; es läßt sich noch nicht übersehen, ob ernstere Unfälle sich zugetragen haben. Graf Zeppelin und die Besatzung des Ballons wurden von der entsetzten Menge mit nicht anderswohin den Fußstapfen begünstigt.

Den absterbenden Menschenmassen war es ab sofort unmöglich, die Menschenmassen zurückzutreiben, so daß die Vordere des Luftschiffes, das dem Vater und dem Erbprinzen schwebte, vorerst nicht von dem Platz abheben konnte. Am verfuhr sich Graf Zeppelin mittelst Sprachrohr verständlich zu machen. Als dies nicht gelang (öffentlich bestimmt sich das Publikum in Berlin verständiger Red.), gab er durch Zeichen zu verstehen, daß er sprechen wolle, und daß die Menge zurückweichen solle, da der Ballon umherlag; selbenaht werden konnte. Nun erst gelang es mit größter Mühe dem Vater, das Luftschiff wurde dann verankert. Die Vordere des Luftschiffes wurde „aufgehoben“ und die Ankerenden flüchtig in die Wanne ein. Graf Zeppelin und der Kronprinz begaben sich im Automobil nach dem Hotel „Kaiserhof“, wo der Kronprinz eine Tafel mit dem Kaiser gegen das Jubelst, daß der „3 III“ gelandet sei.

Der Unfall bei Schmüden.

Wo das Luftschiff einen Propeller verlor, ist dadurch entstanden, daß das Stahlband, das den Motor mit dem Propeller verbindet, unterwegs gerissen war und das Gefüge dadurch verbogen worden war. Die Vordere des Motors von Schmüden aus zu einem Motor gefahren. In der Nacht werden die erforderlichen Reparaturarbeiten vorgenommen; man hofft, daß das Luftschiff am Sonntag früh flugfertig sein wird.

\*\*\*

Die Abfahrt nach Berlin.

Ein Telegramm aus Bitterfeld meldet: Die von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist der Aufstieg des Luftschiffes „3 III“ für Sonntag früh 7 Uhr in Aussicht genommen.

Bei dem Berliner Polizeipräsidenten ging gestern abend im Auftrag des Kaisers folgendes Telegramm ein:

„Nach soeben an Seine Majestät den Kaiser gelangter Meldung wird das Luftschiff „3 III“ morgen (Sonntag) früh, 20. 3., in Bitterfeld aufsteigen, bei günstiger Witterung gegen 12 Uhr 30 Minuten mittags in Sicht des Tempelhofer Feldes sein und nach Aufhebung der beabsichtigten Schleiße auf dem Tegeler Schießplatz landen.“

Mitteilung an Presse und Bürgerschaft bitte zu veranlassen.

v. Friedeburg, Stabsadjutant vom Dienst.“

\*\*\*

In Erwartung des „3 III“.

Auf dem Tempelhofer Feld.

Der Weltersch hatte gestern schließlich noch ein Einsehen gehabt. Gegen Mittag kam der Kunde nach Berlin; das war das Signal für die Berliner, in hellen Schwärmen nach dem Tempelhofer Feld zu pilgern, wo sich in den Nachmittagstunden ein gewaltiger Menschenmeer machte. Alle die, die es wußten mußten — und es waren deren viele —, prophezeiten, daß sich die Ankunft des Luftschiffes in einigen Stunden verzögern würde. Inzwischen sorgte der angenehme Humor der Berliner dafür, daß Langeweile nicht aufkam. Man lagerte sich am Rand des Feldes auf, die mitgebrachten Stühle wurden gesetzt, man begann in aller Gemütsruhe zu spielen. Die Frauen nahmen sich Handarbeiten vor, die Männer spielten Sat. Dazwischen wurden Organgriffe der Berliner-Industrie, Anstaltskarten, Fahnen, Medaillen, Nadeln usw. angeboten und fanden willige Abnehmer. Selbst „Zeppelin-Bildungsblumen“, die je nach dem Besitze der Blumenhandwerkerin Dohlen, Hosen, Kleider usw. waren, ludte man an den Mann zu bringen. Andere stiegende Händler sorgten für das leibliche Wohl der Menge. Man war darauf gefaßt, noch mehrere Stunden auf den „3 III“

warten zu müssen und ludte sich die Zeit, so gut es ging, zu vertreiben.

Gegen 4 Uhr nachmittags nahm das Gefühl auf dem Tempelhofer Feld einen geradezu lebensgefährlichen Charakter an. Der Haupttrübel konzentrierte sich um die Tribünen, vor denen vor denen eine Kompanie des Pflückerbataillons des Augustin-Regiments den Platz besetzt hielt. Auf den gut besetzten Tribünen und den Tischen der Tribünen waren Plageninfantillen verteilt, damit bei Eruption des Ballons sofort dies weitere Kompanien Soldaten in Aktion treten konnten. Um Stände des Feldes hatten Soldaten des 1. Eisenbahnpolizeiregiments Aufstellung genommen, um zu verhindern, daß der Platz von dem Publikum geklärt werde.

Der Sanitätsdienst.

war in der Weise geregelt, daß zwischen dem Eisenbahn- und den Tribünen die Berliner Mannschaften, nämlich der Tribünen die Mannschaften der Sanitätskommission stationiert waren.

Um 5 Uhr erreichte das Gefühl seinen Höhepunkt. Fast jedes Fleckchen des abgedeckten Geländes war besetzt und wurde von seinen Inhabern ängstlich gehalten. Trotzdem drängten namentlich von der Ringbahnstation aus fortgesetzt neue Massen heran; auch die Stengelbahnen, Autoomnibusse und andere Fußverkehr brachten immer holer Scharen an Schaulustigen. Die Gendarmen, die die Tempelhofer Schanze besetzt hielt, hatten alle Hände voll zu tun, um die Menschenmenge einigermaßen in Ordnung zu halten und Unfallsfälle zu verhüten. Trotzdem konnte es nicht unterbleiben, daß hier und da ein Auto in den Schaufelgraben stürzte. Zwischen haben sich erstere Unfälle, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, nicht ereignet.

Nach 5 Uhr tauchte das Gefühl auf, daß „3 III“ wiederum unter Vorzeichen eines Misserfolgs gehat habe, doch fand dieses Gefühl bei den fest eingestellten Hunderttausenden anfänglich keinen Glauben. Die Stengelbahnen, die um diese Zeit nach Berlin liefen, hatten so gut wie gar keine Fahrgäste aufgenommen. Erst etwa eine Stunde später, als das Gefühl immer bestimmter ankam, legten sich die Menschenmassen sich zu ledern. Als die bestimmte Meldung eingetroffen war, daß die Ankunft des „3 III“ nicht mehr zu erwarten sei, stürzte die Menge nach Berlin aus. Die Klassen, die Vorkontrollen waren mit Menschen und Fußverkehr aller Art nicht besetzt, der Verkehr am Kaiserhof war um ungeheurer groß, seinen keine geringe Menge. Trotzdem man Hunderttausend vergeblich erwartet hatte, hatten die schaulustigen Berliner und Westfalen den Humor, feinschwarz zu werden, und lachend verabschiedete man für den heutigen Sonntag ein Rendezvous an derselben Stelle.

In Erwartung des Grafen Zeppelin und seines Luftschiffes waren gestern nachmittags rund 500 Personen, besonders Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung mit ihren Familienangehörigen,

auf dem Dach und Turm des Rathauses

erschienen.

Auf dem Tegeler Schießplatz

ging es gestern schon in aller Frühe sehr lebhaft zu. Um 5 1/2 Uhr morgens rückten die Garbepioniere in drei Eskadren der Großen Berliner Straßenbahn an und begannen sofort mit dem Abpflanzungsarbeiten, die unentbehrlich streng durchgeführt werden. Selbst Offiziere des Luftschiffbataillons durften den Landungsplatz nicht betreten. Um 12 Uhr mittags kamen weitere Truppen der Berliner Garnison ein und leiteten den weiteren Verkehr. Da auf dem Platz ein großer Mangel an Trinkwasser herrschte, hatte sich das Garbepflanzbataillon eine Anzahl Sprengwagen des Berliner Magistrats geleiht, die mit Gelapman der Wasserversorgungsabteilung versehen worden waren.

Wie wir aus Luftschiffkreisen erfahren, wurden gestern die letzten Vorbereitungen für die Belandung des Luftschiffes während der Nachtzeit und für die Gasfüllung getroffen. Es wurden drei große Schichten auf dem Tegeler Schießplatz gebracht, die eine bestimmte Ausstrahlung wie 15 elektrische Zerknallen, und die dazu dienen sollen, dem Schießplatz, auf dem sich das Luftschiff befindet, auch während der Nacht blendend zu können, und allen etwaigen Unfällen vorzubeugen. Die Schichtwerke dienen hauptsächlich zu Nachtzwecken und zur Sicherheit des Luftschiffes. Des weitern wurden noch in letzter Stunde umfangreiche Vorarbeiten getroffen, die Gasfüllung des „3 III“ erneuert zu können. In diesen Vorarbeiten wurde auf dem Tegeler Schießplatz an der Verankerung des Luftschiffes eine Pfählnagel angebracht, für die die Werke in Bitterfeld die notwendigen Wasserhakenstellen lieferten. Die Erwägung des Luftschiffes während seiner Verankerung wird selbständig durchgeführt werden.

Die Eisenbahndirektion Berlin gibt bekannt: Die anfänglich der Zeppelin-Fahrt für die gefrigen

\*\*\*

Einer unserer Mitarbeiter schreibt uns: Das Zeppelin-Schiff wird, wenn freundliche Winde es heranzutragen, in Regel einen bequemen, von allen Störungen befreiten Landungsplatz finden. Nach den jubelnden Hurra in den Straßen der Stadt wird es auf dem Tegeler Schießplatz abgesetzt werden, daß bei der Landung in Berlin der Luftschiffismus den Berlinerangehörigen durchdringt. Denn der Entschluß ist wohl instand, eine Schuttmannschaft zu entsenden, aber es kann nicht ein ganzes Heer besorgen.